

Bewältigungsstrategien von jungen Erwachsenen in Überschuldungssituationen

- Methodische Herausforderungen -

Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 22.-23.7.2016

Zentrale Fragen

Welche Bewältigungsstrategien haben die Betroffenen im Laufe der Verursachung von Schulden und im weiteren Überschuldungsverlauf entwickelt und welche Bedeutung kommt der finanziellen Grundbildung in diesem Zusammenhang zu? Inwiefern ist der Schuldnerberatung die Initiierung von Bildungsprozessen möglich?

Methodischer Zugang

- **Ausgangspunkt:** fehlende Berücksichtigung der Betroffenenperspektive in der Forschung (vgl. Kuhlemann 2006, Schlabs 2007)
- **Forschungsdesign:** prospektive Längsschnittstudie, Interviews zu zwei Zeitpunkten (Beginn und Abschluss der Beratung)
- **Erhebung:** problemzentrierte Interviews (Witzel 2000) mit voraussichtlich 20 überschuldeten Jungerwachsenen im Alter von 18 bis 27 Jahren
- **Themen der Interviews:** u.a. Entwicklung von Ver- und Überschuldung, Umgangs- und Bewältigungsstrategien, Übergang in die Schuldnerberatung, Beratungsverlauf, Schuldenregulierung
- **Datenauswertung:** qualitative Inhaltsanalyse (Kuckartz 2012) mit MAXQDA



„Für das Jugendalter ist der Konsum längst zur Normalität, zur selbstständigen Lebensform geworden.“
(Böhnisch 2012, S. 147)

Ein verstehender Zugang zu Ratsuchenden ist nur dann möglich, „[...] wenn die Person und ihr normwidriges Verhalten auseinander gehalten und der Zugang zu den Klient_innen über deren persönliche Befindlichkeit gesucht wird.“
(Böhnisch 2008, S. 34)

Theoretischer Rahmen

In der Diskussion um Überschuldungsursachen wird teilweise auf individuelles Fehlverhalten verwiesen. Einen Deutungsrahmen für die Anerkennung individueller Bewältigungsstrategien bietet das Konzept der Lebensbewältigung (vgl. Böhnisch 2012). Es bietet die Möglichkeit zur Erfassung der wechselseitigen Einflüsse von sozialen Strukturen und individuellen Handlungen und eröffnet so die Möglichkeit individuelle Bewältigungsstrategien anzuerkennen (vgl. Braun et al. 2015, 47). Dem Konzept der Lebensbewältigung zufolge streben Menschen nach psychosozialer Handlungsfähigkeit. Situationen werden von Menschen dann als kritisch erlebt, wenn „[...] die bislang verfügbaren personalen und sozialen Ressourcen für ihre Bewältigung nicht mehr ausreichen“ (Böhnisch 2012, 47). Aus dieser Perspektive wird deutlich, dass z.B. eine Kreditaufnahme zur Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten geschieht oder das Verursachen von Telekommunikationsschulden dem Erleben von gesellschaftlicher Teilhabe dient.

Quellen

- Böhnisch, Lothar (2008): Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
Böhnisch, Lothar (2012): Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
Braun, Andrea; Lanzen, Vera; Schweppe, Cornelia; Wenzel, Joachim (2015): Jugendliche SchuldnerInnen in der sozialpädagogischen Praxis. In: Forschungscluster soziale Abhängigkeiten „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke“ (Hg.) – (Un)wirtschaftliche Haushaltsführung, S. 33–48.
Kuckartz, Udo (2012): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa
Kuhlemann, Astrid (2006): Wirksamkeit von Schuldnerberatung Teil 1. Empirische Untersuchungen zur Evaluation. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.
Mattes, Christoph (2010): Der aktivierende Sozialstaat – Ein Ende des Ideals der Schuldenfreiheit? In: Christoph Mattes (Hg.): Wege aus der Armut. Strategien der Sozialen Arbeit. Freiburg im Breisgau: Lambertus, S. 214–224.
Schlabs, Susanne (2007): Schuldnerinnen- eine biografische Untersuchung. Ein Beitrag zur Überschuldungsforschung. Berlin, Toronto: Barbara Budrich.
Witzel, Andreas (2000). Das problemzentrierte Interview. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 1(1), Art. 22, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0001228>. Letzter Zugriff: 04.06.16.